Der Glaube an den Endsieg ist unerschütterlich

Originaltext von Stefan Schmid

Es wird wohl Ende März gewesen sein, Reste von Schnee lagen noch auf den Feldern, als ich nach der Schule nachmittags mit Großvater mit Ochs und Wagen zum Bahnhof nach Ettringen fahren musste. Da wurden vom Darlehnskassen-Verein Briketts ab Waggon ausgeladen. Es waren schon fünf oder sechs Fuhrwerke vor uns da und wir mussten warten.

Auf dem Bahnhof gab es immer was zu sehen, da lud man für die Papierfabrik ständig Kohle aus, auch Kaolin und Schleifholz kam fast täglich am Bahnhof an.

Mit einer schweren Zugmaschine und mit Vollgummi bereiftem Anhänger transportierte man die Güter aufs Werksgelände.

Plötzlich sah ich Leute die mit Möbel einladen beschäftigt waren. Erst beim genaueren hinsehen erkannte ich den Herr Lederer mit seine Tochter Frau Läpple. Lederer Jakob kam öfters zu uns, er betreute Vater mit seiner nebenberuflichen Versicherungs- Agentur. Lederer war zu dieser Zeit vom Führer total überzeugt, also ein absoluter Nazi. Neugierig fragte ich, wo es den hin ginge mit dem ganzen Hausrat, er sagte ins Wartheland nach Posen, das jetzt für alle Zeit deutsch ist. Mein Schwiegersohn ist dort stationiert und meine Tochter zieht zu ihrem Mann.

Fast zur gleichen Zeit, ein Jahr später, luden wir Kohlen aus. Die Tragödie von Stalingrad war vielleicht sechs Wochen vorbei, da erzählten sich fremde Männer, dass die Russen bis Rostock am Schwarzen Meer durchgebrochen seien.

Kaum ein Jahre später musste Frau Läpple nur mit dem was sie tragen konnte, vor den Russen flüchten und kam mit leeren Händen wieder nach Ettringen.

Bild gelöscht

www.ettringen.info

www.ettringen.info